

EXZELLENZINITIATIVE**NEWS**

RWTH wieder in allen drei Förderlinien der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder erfolgreich

Bereits zum zweiten Mal ist die RWTH im Rahmen der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder erfolgreich. Sie sieht damit ihre Spitzenposition in der deutschen Wissenschaftslandschaft bestätigt. Das Zukunftskonzept „RWTH 2020: Meeting Global Challenges. The Integrated Interdisciplinary University of Technology“ wurde am 15. Juni 2012 in Bonn vom zuständigen Bewilligungsausschuss genehmigt. Neben dem Zukunftskonzept befürwortete er während seiner dreistündigen Sitzung drei weitere Anträge in den beiden anderen Förderlinien.

„Die RWTH hat sich zum Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2020 eine der weltweit besten integrierten interdisziplinären technischen Universitäten zu werden“, betonte Rektor Univ.-Prof. Dr.-Ing. Ernst Schmachtenberg während der Bekanntgabe der Ergebnisse im Gästehaus der Hochschule vor zahlreichen geladenen Gästen. Bei der Antragsentwicklung und Evaluation in der zweiten Phase der Initiative haben sich alle Gruppen der Hochschule engagiert, berichtete der Rektor: „Viele Professorinnen und Professoren, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Dekane, das Rektorat, der Strategierat, der Senat, der Hochschulrat, zahlreiche Studierende und Kooperationspartner der Hochschule trugen zum gemeinsamen Erfolg bei.“



„In den vergangenen Jahren unternahmen wir umfassende Anstrengungen, um uns auf diesen Wettbewerb vorzubereiten“, so Schmachtenberg. „Wir haben viel bewegt und die Universität hat in

den letzten Jahren hart für die Exzellenz gearbeitet. Dies war eine große Anstrengung und ich möchte allen danken, die sich hier engagiert haben.“

Die für das Zukunftskonzept II beantragten Fördermittel wird die RWTH in „exzellente“ Aktivitäten investieren. Hinzu kommen die Mittel für die weiteren befürworteten Projekte. „Durch den Erfolg in allen drei Förderlinien bietet sich eine einmalige und wertvolle Gelegenheit, unser wissenschaftliches Profil weiter zu schärfen“, unterstreicht Schmachtenberg. Die Entscheidung versetzt die RWTH in die Lage, ihre Spitzenforschung und internationale Sichtbarkeit weiter auszubauen.

Kontakt AixIni-Team

Abteilung 6.1

Annette Dederichs, M.A. (Teamleitung)

Telefon: +49 (0) 241 80 90116

E-Mail: Annette.Dederichs@zhv.rwth-aachen.de

Internet: www.exzellenz.rwth-aachen.de

EXZELLENZINITIATIVE**NEWS**

Mit dem Zukunftskonzept II zur integrierten interdisziplinären Technischen Hochschule

Mit ihrem Zukunftskonzept II verfolgt die RWTH verschiedene Ziele: einen wesentlichen Beitrag zur universitären Spitzenforschung in Deutschland zu leisten und am globalen Wettbewerb der Hochschulen teilzunehmen. Dazu wird sie ihr wissenschaftliches Potenzial in vollem Maße nutzen und den komplexen Herausforderungen der Zukunft mit ganzheitlich ausgerichteten Forschungsstrategien begegnen. Langfristig strebt die RWTH an, ihr international sichtbares wissenschaftliches Profil in enger Partnerschaft mit dem Forschungszentrum Jülich zu schärfen und zu festigen.

Um die gesteckten Ziele zu erreichen, wurden für das Zukunftskonzept II vier Maßnahmen definiert:

Maßnahme 1 - International anerkanntes wissenschaftliches Profil

Die RWTH wird ihr international sichtbares wissenschaftliches Profil weiter schärfen und dazu die Stärke ihrer Kernkompetenzen in den Ingenieur- und Naturwissenschaften nutzen. Sie wird ebenfalls die Integration der Geistes-, Sozial- und Wirtschaftswissenschaften sowie der Medizin vorantreiben, um Fragestellungen von hoher wissenschaftlicher, technologischer und gesellschaftlicher Relevanz angehen zu können. Dazu werden die Naturwissenschaften weiter gestärkt und interdisziplinäre Forschung gezielt gefördert.

Maßnahme 2 - JARA: Kompetenzen bündeln – Zukunft gestalten

In der Jülich Aachen Research Alliance (JARA) zwischen der RWTH und dem Forschungszentrum Jülich wird die strategische Zusammenarbeit weitergeführt, die deutschlandweit als Modell für die Zusammenführung von programmatischer und disziplinärer Forschung dienen kann. JARA wird sich durch die gemeinsame strategische Planung von Forschung, Lehre und Infrastruktur (JARA-Institute) in ausgewählten Bereichen erweitern.

Maßnahme 3 - Place to Be

Darüber hinaus implementiert die RWTH Mechanismen, um die weltweit besten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler und Studierenden für sich zu gewinnen. Sie schafft so eine hervorragende Umgebung für Lernprozesse und für die Erweiterung wie Vermittlung von Grundlagenwissen.

Maßnahme 4 - Kooperative Managementprinzipien und Strukturen

In der zweiten Exzellenzphase werden neuartige Mechanismen für Kooperation, Wettbewerb und Verwaltung entwickelt und realisiert. Durch die Etablierung von fakultätsübergreifenden Profildbereichen wird die interdisziplinäre Forschung zu relevanten Zukunftsthemen erheblich gestärkt.

Erste Realisierung von Projekten im Zukunftskonzept II

Direkt nach Bekanntgabe der Exzellenzergebnisse hat das Projekt-Haus HumTec seine Forschungsgruppenleiterinnen sowie Antragstellerinnen und Antragsteller aufgerufen, Anträge zur Fortsetzung ihrer Projekte für die zweite Förderphase der Exzellenzinitiative einzureichen. Ziel ist es, die Fortführung bestehender interdisziplinärer HumTec-Programme unmittelbar zu gewährleisten.

Bewilligte Projekte in der ersten und zweiten Linie der Exzellenzinitiative von 2012 bis 2017

Graduiertenschule AICES erneut erfolgreich

Mit großer Freude wurde in der RWTH die positive Entscheidung zum Fortsetzungsantrag aufgenommen. Dies unterstreicht und bestätigt die außerordentlich erfolgreiche Arbeit der Aachener Hochschule in der Nachwuchsförderung im Rahmen hochaktueller, grundlagenorientierter Forschung während der letzten Jahre. Sie fördert damit die innovativen Ziele und wissenschaftlichen Konzepte von AICES für weitere fünf Jahre.

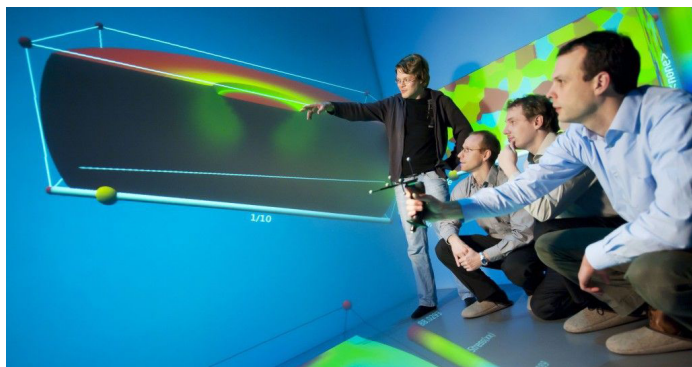
„Die Graduiertenschule AICES wird ihre Konzepte und Ziele noch intensiver - und auf drei zusätzliche Fakultäten ausgedehnt - umsetzen können“, freut sich Koordinator Univ.-Prof. Marek Behr Ph.D. Um weitere zukunftssträchtige Forschungsgebiete abzudecken, wird außerdem die Anzahl der Nachwuchsforscherguppen und Doktoranden nahezu verdoppelt werden. Somit ist eine umfangreichere und gleichzeitig hochkarätige Nachwuchsförderung auf Basis herausragender Forschung im Bereich Computational Engineering Science möglich. Dies erfolgt sowohl auf der

Ebene der Studierenden und Doktoranden als auch auf der Ebene der Juniorprofessorinnen und Juniorprofessoren sowie Nachwuchsgruppenleiterinnen und -leiter.

Die Graduiertenschule AICES wird als methodenorientierter Inkubator sowohl für innovative wissenschaftliche Grundlagenerkenntnisse als auch für anwendungsnahe Forschung in der RWTH in den nächsten Jahren weiterhin eine wichtige Rolle spielen. Sie wird die bestehende Zusammenarbeit mit dem Forschungszentrum Jülich und dem Max-Planck-Institut für Eisenforschung in Düsseldorf vertiefen. Die Mitglieder der Graduiertenschule AICES freuen sich auf die zukünftige Arbeit.

Exzellenzcluster Integrative Produktionstechnik für Hochlohnländer wird weitere fünf Jahre lang gefördert

Auch die Aachener Produktionstechnik hat Grund zur Freude: Die positive Entscheidung des zuständigen Bewilligungsausschusses zum Exzellenzcluster „Integrative Produktionstechnik für Hochlohnländer“ sichert die Forschungsaktivitäten innerhalb des Clusters für weitere fünf Jahre.



„Mit der weiteren Förderung wird der besonderen Bedeutung der Produktion für Volkswirtschaft und Menschen am Standort Deutschland Rechnung getragen“, so Univ.-Prof. Dr. Ing. Christian Brecher, Koordinator des Clusters. Die Aachener Wissenschaftler stellen sich engagiert der Verantwortung, die großen Herausforderungen zur Entwicklung einer zukunftsfähigen, nachhaltigen Produktionstechnik anzugehen, um den Standort Deutschland zu sichern.

Die Produktionstechnik leistet einen wichtigen Beitrag für Wohlstand und soziale Stabilität in Hochlohnländern. Mehr als 30 Prozent der europäischen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sind dem produzierenden Gewerbe zuzuordnen. Allerdings sehen sich produzierende Unternehmen heute erschwerten Rahmenbedingungen ausgesetzt, die infolge dynamischer, globaler Entwicklungen als ökonomische, ökologische und soziale Herausforderungen auftreten. Künftig werden Modelle und Technologien, die bereits in der ersten Phase im Exzellenzcluster entwickelt wurden, zu einer ganzheitlichen Produktionstheorie kombiniert, die auch ökologische und soziale Anforderungen integriert. Diese ganzheitliche Betrachtung soll produzierenden Unternehmen befähigen, auf globale Herausforderungen schnell zu reagieren und von diesem Vorsprung entsprechend zu profitieren.

Exzellenzcluster Maßgeschneiderte Kraftstoffe aus Biomasse wird ebenfalls weitere fünf Jahre lang gefördert

Die Freude der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Exzellenzcluster „Maßgeschneiderte Kraftstoffe aus Biomasse“ ist sehr groß angesichts der positiven Entscheidung des Bewilligungsausschusses, den Exzellenzcluster auch in den kommenden fünf Jahren zu fördern.



„Durch diese Entscheidung fühlen sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihrer Forschungsarbeit der letzten fünf Jahre bestärkt. Die Förderung des Exzellenzclusters hat allen beteiligten Instituten Möglichkeiten zum wissenschaftlichen Arbeiten eröffnet, die uns sonst verschlossen geblieben wären“, betont Univ.-Prof. Dr.-Ing. Ernst Schmachtenberg, Rektor der RWTH Aachen.

Der Blick ist nun klar in die Zukunft gerichtet: „Auch wenn in den letzten fünf Jahren grundlegende Forschungsziele erreicht werden konnten, liegt dennoch ein großes Stück Arbeit vor dem Team des Exzellenzclusters. Die Entscheidung des Wissenschaftsrats ist für alle Beteiligten daher ein großer Ansporn, die erfolgreiche Arbeit fortzusetzen, um am Ende einen möglichst großen Beitrag zu einer nachhaltigen Mobilität der Zukunft leisten zu können“, so Koordinator Univ.-Prof. Dr.-Ing. Stefan Pischinger.